

Tiergerechte Haltungsverfahren und Tierschutzindikatoren

Dr. Cornelia Jäger, Landesbeauftragte für Tierschutz

Bio-Milchvieh-Tagung in Titisee-Neustadt

7. Februar 2014



Baden-Württemberg

MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ

Einteilung:

I. zur Ausgangslage:

- was ist „Tiergerechtheit“/„Tierschutz“ ?
- verhaltenskundliche Grundlagen

II. die wichtigste Problemstellung:

- Bewegungs- / Verhaltenseinschränkung durch Anbindehaltung

III. Aufgabe und Chance:

- Tierschutzindikatoren

IV. Diskussion



Was ist „Tiergerechtigkeit“?

Konzept 1: Tiergesundheit, natürliches Verhalten und Wohlbefinden

Konzept 2: **Tschanz** (1987): **Bedarfsdeckung** (inkl. Verhalten) **und Schadensvermeidung**

dabei Hauptfrage:

Treten Schmerzen, Schäden, Leiden (inkl. Verhaltensstörungen) auf bzw. gelingen **Selbstaufbau und Selbsterhalt?**

Konzept 3: **FAWC (UK), 80er Jahre: „5-Freiheiten“:**

(Grundlage der EU-Politik → Welfare-Quality®-Projekt)

- (1) Freisein von Hunger und Durst,
- (2) Freisein von Unbehagen (Nässe, Zugluft o. ä.),
- (3) Freisein von Schmerz, Verletzungen und Erkrankungen
- (4) Freisein von Angst und Stress
- (5) Freisein zum Ausleben normaler Verhaltensweisen



Zu I.: Ausgangslage

Was ist „Tierschutz“?

- Aktivitäten der Menschen mit dem Ziel
 - Tieren ein artgerechtes Leben
 - ohne Zufügung von unnötigen Leiden, Schmerzen oder Schäden zu ermöglichen
- Tierschutz ist der Weg zum Ziel Tiergerechtheit/Tierwohl
- spiegelt sich in den Grundsätzen des Tierschutzgesetzes wieder (§§ 1 und 2 TierSchG)



§ 1 Tierschutzgesetz

Zweck dieses Gesetzes ist es, aus der Verantwortung des Menschen für das Tier als Mitgeschöpf dessen Leben und Wohlbefinden zu schützen. Niemand darf einem Tier ohne vernünftigen Grund Schmerzen, Leiden oder Schäden zufügen.

§ 2 Tierschutzgesetz

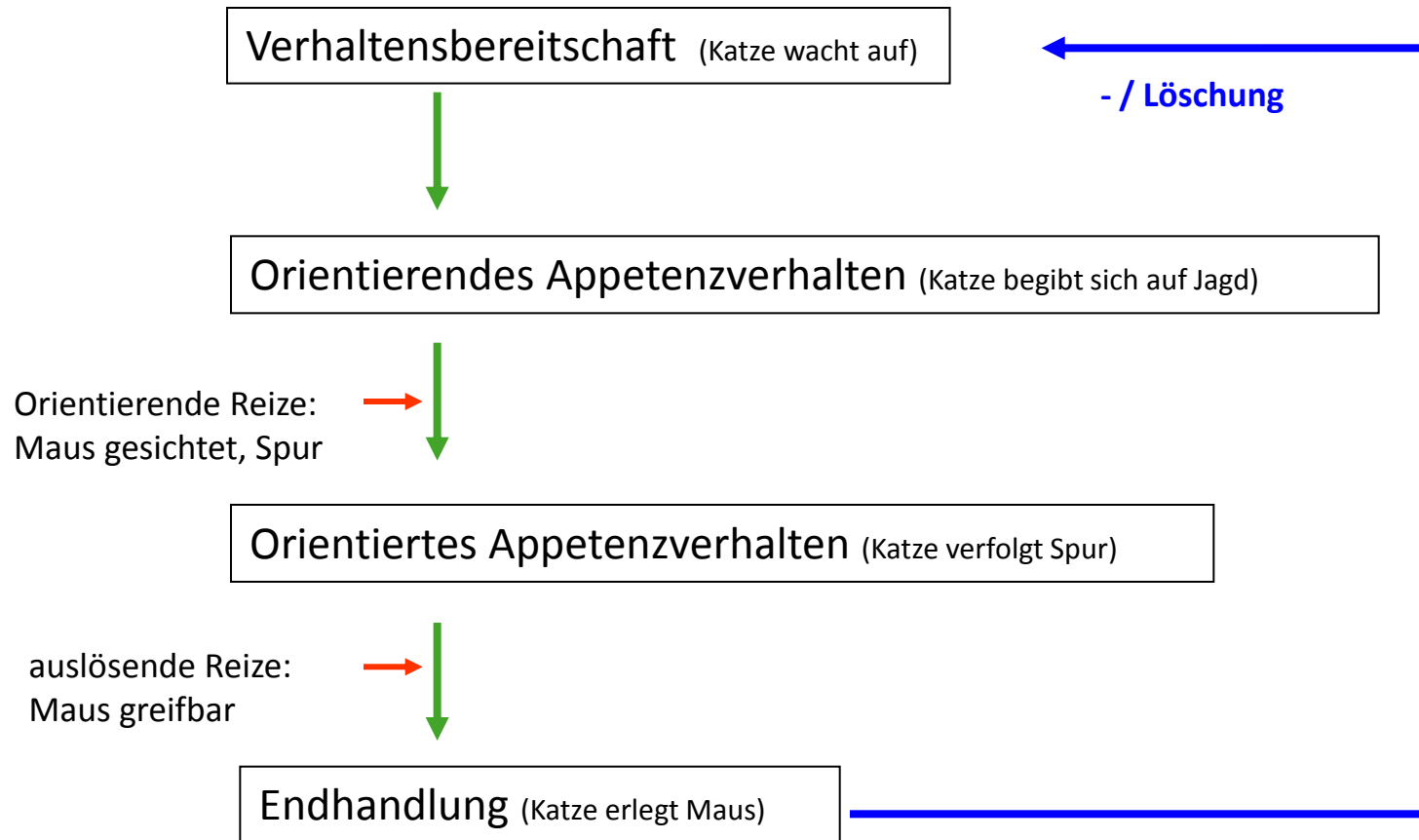
Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,
2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,
3. muss über die..... erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.



Zu I.: Ausgangslage: **Verhaltenskundliche Grundlagen**

Grundsätzliche Verlaufsform für motiviertes Verhalten nach Tembrock (1984):



Zu I.: Ausgangslage- verhaltenskundliche Grundlagen

Funktionskreise: regelmäßiges Verhalten/Gruppen von Verhaltensweisen mit gleicher/ähnlicher Wirkung oder Aufgabe; zur Erfüllung

- der Orientierung
- des Stoffwechsels/**Nahrungsaufnahme***
- des Schutzes/**Ruheverhalten** (inkl. Pflege- d.h. Komfortverhalten)*
- der Umweltveränderung
- der innerartlichen Auseinandersetzung/**Sozialverhalten***
- von Wanderungen/**Fortbewegung***
- der Fortpflanzung
- der Jungenaufzucht
- Erkundung der Umwelt
- als Spiel

* von besonderer Bedeutung in der Nutztierethologie

→ Ansprüche an die Umwelt; im Falle von Defiziten

→ Technopathien

→ Verhaltensstörungen

(organpathologisch bedingt, Fehlprägung, Nichtangepasstheit);

Achtung: **auch das Fehlen von Verhaltensweisen ist eine Störung**

Zu I.: Ausgangslage - verhaltenskundliche Grundlagen

Verhaltenskunde - Rind

Fortpflanzungsverhalten: Absonderung vor der Geburt; Prägung

Sozialverhalten: Gruppen um 20 Tiere (Adulte Kühe, männl. und weibl. Jungtiere); Bullen ab 2 J. In kleinen Gruppen oder einzeln; ausgeprägte anhaltende affiliative Beziehungen;

Dominanzbeziehungen nicht linear; Dominanzkriterien: Alter, Größe, Gewicht, Behornung, Geschlecht, Verweildauer in der Herde;

Drohen mit gesenktem Kopf; Kopfstöße, Schiebekampf, ev. Bodenhornen

Nichtagonistisches Verhalten: soziales Lecken am Hals

Nahrungsaufnahme: Grasen 8-12 Stunden in 5 Perioden; hohe Synchronität

Eliminationsverhalten: nicht räumlich festgelegt

Ruheverhalten: 7-14 h → Indikator

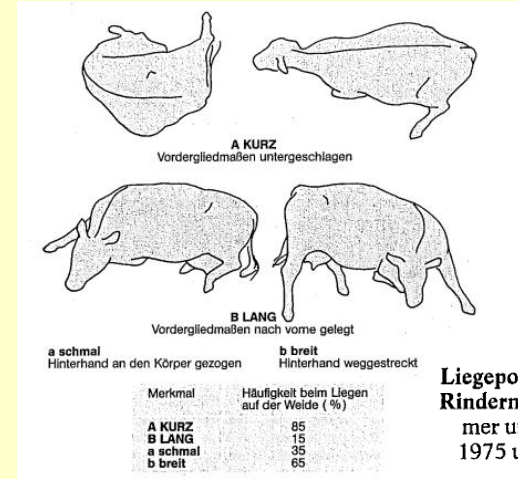


Zu II: die wichtigste Problemstellung

Bewegungs-/Verhaltenseinschränkung durch Anbindehaltung



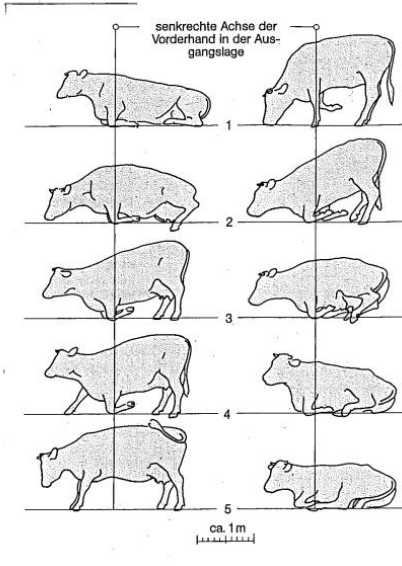
Bild: www.landwirt.com



Liegepositionen von Rindern (nach Kämmer und Schnitzer 1975 und Kämmer 1981).



Aufstehen und Abiegen (nach Kämmer und Schnitzer 1975).



Zu III: Aufgabe und Chance:

Tierschutzindikatoren

Fragestellung:

Wie kann man eigentlich die Tiergerechtheit der eigenen Tierhaltung insgesamt einschätzen?



anhand sog. Tierschutzindikatoren !

(Anzeiger für vorhandene oder entstehende Tierwohldefizite)



Beispiele auf verhaltenskundlicher Grundlage:

Indikatoren für Liegekomfort beim Rind (nach Melkzeit):

CCI (Cow-Comfort-Index):

Verhältnis korrekt Liegende / Herde gesamt

Ziel: > 85%

SSI (Stall-Standing-Index):

Verhältnis Stehende / Herde gesamt

Ziel: < 15%



**Bevorzugt werden erhöhte, weiche, verformbare, trockene
Liegeplätze**

Zu IV.: Aufgabe und Chance - **Tierschutzindikatoren**

Beispiele auf verhaltenskundlicher Grundlage:

Verhaltensstörungen als Indikatoren:

Rind:

v.a. orale Stereotypen gegenseitiges Besaugen,
auch „Harnsaufen“; Zungenrollen u. ä.



Bild: BAT e.V.

Schwein:

Schwanzbeißen

Ohrenbeißen

Flankenbeißen

Puerperale Hyperagressivität

Kronismus

Stereotypien

(z.B. Schaukeln, Stangenbeißen, Leerkauen, Trauern)

Geflügel:

Federpicken

Kannibalismus

Zu III.: Aufgabe und Chance - **Tierschutzindikatoren**

→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-project:**

Wichtige Grundannahmen:

1) Es wird unterschieden:

- Kriterien für Ressourcen (Stall, Futter)
- Kriterien für Management (Zuchtplanung, Impfregime)
(bisher v.a. zur *Risikobeurteilung* genutzt)

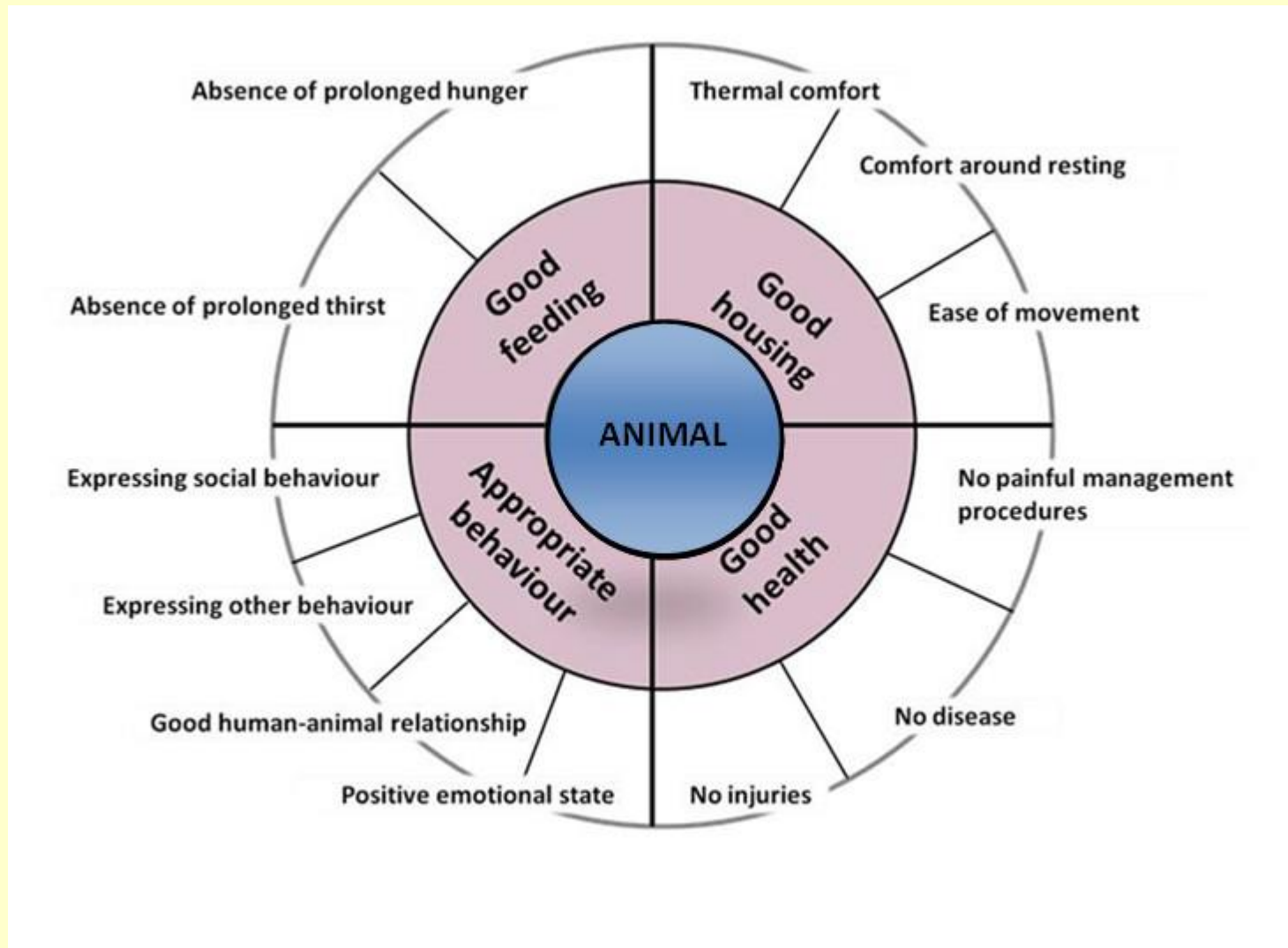
neuerdings vermehrte Beachtung von :

- Kriterien, die am Tier auftreten (Körperkondition u.a.) - **tierbasiert**
zur *Früherkennung* von Problemen und glz. *ergebnisorientiert*

2) Je nach Fragestellung können verschiedene **Kombinationen von Indikatoren** genutzt werden



Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality-project: 4 Prinzipien, 12 Kriterien – „multidimensional“



→ **Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten bzw. Welfare-Quality®-project:**

Tierbasierte Kriterien für Milchrinder:

Lahmheiten aller Art

Gelenkveränderungen

Hautläsionen

Zitzenverletzungen

Unruhiges Stehen

Aggression oder Scheu gegenüber Menschen

Verhältnis Liegen zu Stehen

Liegen im Laufgang

Sauberkeit der Tiere

Laborparameter

Erkrankungen

Zu III: Aufgabe und Chance - **Hinweis zu Indikatoren:**

§ 11 Abs. 8 TierSchG neu:

Wer Nutztiere zu Erwerbszwecken hält, hat durch betriebliche **Eigenkontrollen** sicherzustellen, dass die Anforderungen des § 2 eingehalten werden. Insbesondere hat er zum Zwecke seiner Beurteilung, dass die Anforderungen des § 2 erfüllt sind, geeignete tierbezogene Merkmale (**Tierschutzindikatoren**) zu erheben und zu bewerten.



Zu III.: Aufgabe und Chance - zur Nutzung von Indikatoren

Wie könnte anhand von Indikatoren Betriebssituation so erfasst werden, dass man

- a) die wichtigsten Defizite/Probleme früh erkennt
- b) die besten Entwicklungschancen
- c) Ausgleichsmöglichkeiten zw. a) und b)

einfach identifiziert und flexibel nutzt ?

Vorschlag: durch eine Kombination von Indikatoren
(tier-, management- und ressourcenbasiert)

→ **Index**

(Achtung: Einhaltung gesetzlicher Vorgaben als Untergrenze bleibt bestehen)

Zu III.: Aufgabe und Chance: **Vorschlag zur Nutzung der Indikatoren**

Integrierte Beurteilung der Tierhaltung durch Index

(integriert = themenübergreifend, zusammenfassend)

Verwendung: zur Eigenkontrolle und Risikoeinschätzung

dabei:

- **Nutzung vorhandener (!) Daten (LKV etc.) und Systeme (HIT??)**
- **Nutzung von möglichen Indikatoren aus EU-Projekt**
- **Positives Anreizsystem ermöglichen; Förderung (?!!)**

Ziel: themenübergreifende Betrachtung

- **verdeutlicht Zusammenhänge zwischen Kriterien**
- **lässt Ausgleich**
- **und Vergleich zu**



Zu III: Aufgabe und Chance: **Mögliche nutzbare vorhandene (!) Daten:**

Rinder: Daten aus Rohmilchüberwachung (Zellzahlen, Keimzahl)
Remontierungsquote/Laktationszahl
Leistungsdaten wie Milchmenge
Besamungsindex
Kälberverluste

Schweine: Aus Fleischuntersuchung (ev. elektronisch):
Abszesse; Entzündungen; untaugliche Tiere u.a.
Salmonellenkategorisierung (SchweinesalmonellenV)
Mortalität/Kümmerer/febrile Erkr. n. SchHaltHygV Anl.6
Umrauscherquote
Tierschutzindikatoren nach EFSA-Gutachten

Geflügel: Mortalitätsdaten nach GeflügelpestV
Verlustdaten nach TierschutznutztV
andere Schäden



Zu III.: „Vorbilder“ bzw. Vorarbeiten für Index-Systeme:

Bereich Tierhygiene/Tierschutz:

- Tierhygieneanalyse/-ordnung nach Mehlhorn
- **Tiergerechtheitsindex (TGI) nach Bartussek (90er Jahre)**
- QS ???
- Nationaler Bewertungsrahmen (KTBL) !!
- Protokolle des Welfare-Quality®-Projects
- Handbuch Tiergesundheitsmanagement Bioland !
- **ganz aktuell:** Leitfaden für Inspektoren zur Tierwohl-Kontrolle 2014 v. Bioland/Demeter/Naturland

Bereich Lebensmittelüberwachung:

- Smiley der LM-Überwachung in DK
- Diskussion zu Transparenzmodell in D,
- Bewertung Tiergesundheit für risikoorientierte Fleischuntersuchung nach VO (EG) 1244/2007



Zu III.: Aufgabe und Chance: **mögliche Indikatoren für den Einstieg in die Eigenkontrolle und einen „Tierwohlindex“**

Rind:

- **Veränderungen am Fundament (Klauen, Liegeschwielen u. ä.)**
- **Kälberverluste**

Schwein:

- **Verletzungen (Schwänze, Haut, Veränderungen am Schinken)**
- **Ruheverhalten**
- **(Ferkel-)Verluste**



Zu IV.: Anregungen für Diskussion

- Welche zusätzlichen Indikatoren würden benötigt?
(z.B. Auftreten bestimmter Erkrankungen wie Mykosen, Fettlebern bei Rindern o.ä.)
- Wo lassen sich welche Indikatoren besonders gut erfassen?
- Wie sollte Wertung von Häufigkeiten erfolgen?
(ab welcher Häufigkeit ist das Auftreten eines Merkmals tierschutzwidrig ?)
- Integration eines solchen wertenden Tools in Software für Betriebsauswertung?





Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit!

Titisee-Neustadt, 07.02.2014



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR LÄNDLICHEN RAUM
UND VERBRAUCHERSCHUTZ